

ENERGIELEITBILD DER GEMEINDE KRUMBACH

Die Gemeinde Krumbach bekennt sich zur Energieautonomie Vorarlberg und zu allen Maßnahmen, die geeignet sind, nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Umwelt zu bewahren. Der Schonung und Nutzung vorhandener Ressourcen wollen wir angesichts der einzigartigen Landschaft besonders Rechnung tragen. Bei allen Prozessen und Umsetzungen soll das Ziel der Klimaneutralität 2040 konsequent mitgedacht werden. Wir wollen erreichen, dass die Menschen in unserer Gemeinde und die Entscheidungsträger die hier formulierten Bemühungen wahrnehmen und achten. Alle Aktivitäten von engagierten Akteuren wollen wir fördern und unterstützen. Sie sollen dem Gemeinwohl dienen. Die mutig definierten Ziele sehen wir als Auftrag, daran konsequent zu arbeiten.

Die Energiestrategie bildet das Rückgrat der energiepolitischen Arbeit der Gemeinde Krumbach und wird als solche von der Gemeindevertretung beschlossen. Sie ist als Leitfaden für eine nachhaltige Gemeindeentwicklung zu verstehen, deren verankerte Grundsätze und Ziele bei allen politischen Entscheidungen berücksichtigt werden sollen.

Das e5-Team ist damit betraut, den Fortschritt des Leitbilds kontinuierlich zu kontrollieren und die politischen Gremien sowie die Bevölkerung transparent über die Fortschritte bei der Zielerreichung zu informieren.

Energieleitbild der Gemeinde Krumbach

Evaluierung Frühjahr 2026

Prozessbegleitung: Felix Heuring, Energieinstitut Vorarlberg

Entwurf zur internen Verwendung.

22.05.2026



gemeinde krumbach

Themenfeld gemeindeeigener Wirkungsbereich

Die Politik und Verwaltung in Krumbach verstehen sich als Vorbild für alle Bürger*innen und möchten als authentische und aktive Unterstützer für die Energieautonomie Vorarlbergs eintreten. Ambitionierte Ziele im eigenen Wirkungsbereich sollen die Basis für eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung bilden.

Ziele / Strategien

- Die Gemeinde Krumbach verpflichtet sich, Neubau und Sanierungsprojekte nach höchsten ökologischen und energetischen Kriterien durchzuführen.
 - Die Gemeinde orientiert sich bei Neubau und Sanierung von kommunalen Gebäuden und Anlagen am Kommunalen Gebäudeausweis (KGA), mit dem Ziel mindestens 900 Punkte zu erreichen.
 - Bei allen Wettbewerben und Ausschreibungen werden die ökologischen und energetischen Kriterien kommuniziert.
- Bis 2040 wird der Endenergieverbrauch bestehender kommunaler Gebäude, Anlagen und des Fuhrparks um 21% gegenüber dem Jahr 2021 gesenkt (Verbrauch 2021: ca. 310 MWh/a)¹
 - Erarbeitung einer Sanierungsstrategie für alle Gebäude, die nicht dem Status Niedrigstenergiegebäude entsprechen, z.B. Dorfsaal, Volksschule und Kindergarten.
 - Nutzung von Möglichkeiten zur Verbrauchssenkung ohne investive Maßnahmen, wie Aktivierung von Verhaltensänderung bei den Gebäudenutzern.
 - Schrittweise Umstellung auf e-Antriebe im kommunalen Fuhrpark
- Der Anteil erneuerbarer Energie bei der Versorgung kommunaler Gebäude und Anlagen wird stetig gesteigert. Die Wärmebereitstellung erfolgt bis 2030 zu 100% erneuerbar. Der jährliche Bedarf an elektrischer Energie wird bis 2030 bilanziell durch die eigene Stromerzeugung abgedeckt (Verbrauch 2025: ca. 135 MWh/a)²
 - Bei der Sanierung der Nahwärme im Dorfzentrum wird auf eine fossilfreie Spitzenlast geachtet.
 - Bei Neubau und Sanierungsprojekten wird stets die Installation einer Photovoltaikanlage und eines Energiespeichers berücksichtigt.

¹ Energy Efficiency Directive III - §5 Endenergieeinsparung

² Regionales Ziel der Energieregion Vorderwald bis 2030

22.05.2026



Energieinstitut Vorarlberg®



- Politik und die Verwaltung der Gemeinde werden als authentische, aktive Unterstützerinnen der Energieautonomie und somit von Umwelt und Klimaschutz wahrgenommen.
 - Die Gemeinde stellt der Verwaltung notwendige personelle Ausstattung und Ressourcen für die Bearbeitung der im Energieleitbild beschlossenen Themenfelder zur Verfügung.
 - Prüfung und Optimierung relevanter interner Prozesse sowie Produkte und Dienstleistungen (Bauamt, Gebäudemanagement, Beschaffungswesen, Bürgerservice).
 - Die Gemeinde berücksichtigt bei prioritären Warengruppen ökologische Kriterien, Energieeffizienz, Schadstofffreiheit, Reparierbarkeit sowie regionale und kreislauffähige Produkte.
 - Die Gemeinde achtet bei der Pflege kommunaler Grünflächen auf eine biodiversitätsfördernde, klimaresiliente Bewirtschaftung

- Die Projekte und Aktionen der Klima- und Energieregion (KEM) sowie der Klimawandelanpassungsregion (KLAR!) werden aktiv unterstützt.

- Die Gemeinde behält ihr bestehendes Modell des Klimacents bei, durch welches zusätzliche umweltrelevante Projekte in der Gemeinde gefördert und finanziert werden.



Themenfeld Energieplanung und Raumordnung

Siedlungsentwicklung und Baumaßnahmen erfolgen gemäß den Vorgaben im Räumlichen Entwicklungsplan 2026.

Fakten: Krumbach verfügt über 35 Hektar gewidmeter Baufläche, 40 % davon sind ungenutzt. Es sind 579 Nutzungseinheiten in Wohngebäuden gemeldet, 20 % davon sind keine Hauptwohnsitze.³

Ziele / Strategien

- Baulandneuwidmungen werden immer geprüft und weitestgehend vermieden. Neuwidmungen außerhalb der Siedlungsränder finden nicht statt.
 - Die Gemeinde bekennt sich zu einer aktiven Bodenpolitik (Ankauf bzw. Tausch von strategisch wichtigen Flächen).
 - Prüfung sämtlicher Entwicklungsmaßnahmen auch hinsichtlich ihrer Effekte auf den ÖPNV, Rad- und Fußverkehr.
 - Der vorhandene Baubestand wird durch ein aktives Leerstandsmanagement effizient ausgenutzt.
- Der Verkauf, die Vermietung oder Verpachtung kommunaler Flächen erfolgt unter Berücksichtigung nachhaltiger, energetischer und ökologischer Kriterien.
 - Entwicklung, Beschluss und Anwendung nachhaltiger, energetischer und ökologischer Kriterien.
 - Regelmäßige Evaluierung des Kriterienkatalogs.
- Die Gemeinde berücksichtigt bei allen relevanten Entscheidungen die Klimawandelanpassung: Versiegelung wird reduziert, Baumbestand erhalten und Grünanteile erhöht. Die Kriterien sind in den „Baurichtlinien der Gemeinde Krumbach“ festgeschrieben.

³ Gemeindedaten Land Vorarlberg https://vorarlberg.at/-/41_gemeindefolder
22.05.2026



gemeinde krumbach

Themenfeld (Energie-)Versorgung der Gemeindebürger*innen

In Krumbach werden vorhandene erneuerbare Energieträger effizient genutzt. Der Energiebedarf wird insgesamt gesenkt.

Fakten:

In den nächsten Jahren werden schrittweise Ölheizungen und Verbrennungsmotoren von der Bevölkerung durch klimaneutrale Systeme substituiert werden. Ohne Effizienzgewinne würde aber allein für Krumbach zusätzlicher Bedarf für fast 9 GWh erneuerbare Strom/Wärme benötigt werden. Im Jahr 2024 haben die Bürger*innen ca. 20 GWh an Endenergie in Form von Wärme, Strom und Treibstoffen bezogen.⁴

Ziele / Strategien

- Bis zum Jahr 2035 soll der Anteil der erneuerbaren Energieversorgung für die Raumwärme auf 100% gesteigert werden und damit die Vision „Ölkesselfreies Krumbach“ erreicht werden (Zwischenziel 2030: <20 Heizkessel)⁵.
 - o Monitoring: Die Gemeinde nutzt das Instrument des Wärmeatlas, um die Verteilung der Heizsysteme in der Gemeinde regelmäßig zu erheben und mögliche Umrüstungen anzuregen.
 - o Die Gemeinde schafft Anreize für die Bevölkerung und die Betriebe, auf erneuerbare Energieträger umzustellen und informiert im Bürgerservice und im Bauhof proaktiv.
 - o Das Energieholz der Region wird nachhaltig genutzt, indem ein regelmäßiger Austausch mit den relevanten Akteuren stattfindet.
- Bis 2030 wird die solare Stromerzeugung auf 2 kWp pro Einwohner gesteigert (2025: 1,3 kWp/EW)⁶.
 - o Privaten, Landwirten und Wirtschaftstreibenden wird laufend die Bedeutung einer klimafreundlichen Lebens- und Betriebsführung bewusst gemacht.

⁴ Gemeindeeigene Energie- und CO₂ Bilanz; Energieinstitut Vorarlberg; ausgenommen Güterverkehr

⁵ Erneuerbare Wärme Gesetz (Entwurf)

⁶ Renewable Energy Directive III





gemeinde krumbach

- o Projekte zur Erzeugung von erneuerbarer Energie werden von der Gemeinde begrüßt und aktiv unterstützt.
 - o Die Plattform „Wälderstrom“ wird aktiv beworben und soll auch zukünftig als Instrument für den regionalen Ökostromtausch im Vorderwald dienen.
-
- In den kommenden Jahren soll der Recycling-Anteil der Gemeinde Krumbach weiter erhöht werden und nicht notwendige Restmüllabfälle vermieden werden. Bis 2030 soll das Restmüllaufkommen je Einwohner wieder auf das Niveau von 2019 (jährlich 60kg/Kopf) begrenzt werden (2024: 75 kg/Einwohner*in).
 - o Die Gemeinde informiert die Bürgerinnen und Bürger via Dorfzeitung über eine fachgerechte Trennung und Entsorgung.
 - o Die Bevölkerung wird laufend über das Müllaufkommen informiert und Strategien zur Müllvermeidung werden erarbeitet.

22.05.2026



Themenfeld Mobilität

In der Gemeinde Krumbach steht der Mensch und nicht der motorisierte Verkehr im Vordergrund. Die Gemeinde unterstützt und fördert dabei zukunftsfähige Mobilitätsformen.

Fakten:

Derzeit entfallen rund 43% der gesamten Vorarlberger Emissionen auf den Mobilitätssektor. Damit liegt in der Verkehrswende der bedeutendste Hebel zur wirksamen Begrenzung anthropogener Treibhausgasemissionen.⁷

Ziele / Strategien

- Die Gemeinde Krumbach schafft attraktive Rahmenbedingungen zur Verringerung des individuellen Verkehrsaufkommens.
 - Die Gemeinde fördert den Breitbandausbau und unterstützt damit die Möglichkeit für Homeoffice und andere digitale Services.
 - Die Gemeinde unterhält eine nachhaltige Raum- und Standortplanung und berücksichtigt die Durchwegung bzw. Sicherstellung von Geh- und Fahrrechten bei der Umwidmung von Grundstücken
 - Unterstützung der Realisierung von autoreduzierten Wohnformen.
 - Die Gemeindeverwaltung unterstützt Initiativen zum privaten Autoteilen/Zweit-PKW-freien Haushalten.
- Bis 2030 soll die Aufenthaltsqualität in Krumbach deutlich erhöht sowie die vom motorisierten Individualverkehr verursachten Umweltbeeinträchtigungen reduziert werden.
 - Entlastung der Ortsmitte und Attraktivitätssteigerung des Dorfplatzes durch: Gestaltung und Entwicklung des Zentrums als Begegnungszone. Reorganisation des bestehenden Parkraummanagements zur effizienten Ausnutzung der Parkflächen für Pendler und den innerörtlichen Geschäftsverkehr.
 - Sicherheit schwächerer Verkehrsteilnehmer hat oberste Priorität. Im Zuge des Schulneubaus wird die Möglichkeit der Geschwindigkeitsreduktion auf der Landesstraße geprüft. Regelmäßige Gefahrenstellenanalysen werden als Kontrollmechanismen etabliert.

⁷ Monitoringbericht zur Energieautonomie+ 2030, Ausgabe 2024
22.05.2026





gemeinde krumbach

- o Verfolgung einer autofreien Zone bei Kirche, Schule, Kindergarten.
- Die Gemeinde arbeitet an der Attraktivierung sanfter Mobilitätsformen mit dem Ziel, den motorisierten Individualverkehr schrittweise zu verlagern.
 - o Erhalt bzw. Ausbau des hochwertigen ÖPNV-Angebots im Bregenzerwald (z.B. Schnellverbindungen und Verbindung zu Randzeiten). Der Anteil der verkauften Jahreskarten soll bis 2030 auf 22% gesteigert werden (2024: 18%).
 - o Die Gemeinde setzt sich mit Nachdruck und kontinuierlich für den Ausbau alltagstauglicher Radwege in der Region ein. Das Vorderwälder Radroutenkonzept stellt die Grundlage für künftige Ausbauziele dar. An allen zentralen Anlaufpunkten werden hochqualitative Parkierungsmöglichkeiten für Räder realisiert.
 - o Vereine werden zur Reduzierung innerörtlicher Fahrten miteinbezogen. Zu berücksichtigen sind dabei die Partizipation, die Vereinsförderung und Wettbewerbe.
- Durch effiziente Antriebstechnologien wird der Energieverbrauch nicht vermeidbarer Fahrten reduziert. Bis 2030 soll der Anteil der E-Mobilität für private und gewerbliche PKWs auf 25% steigen. (2024: 10%)

22.05.2026